

Sozialpartnerschaftliches Handeln in der Berufsbildung – Impulse aus Luxemburg

9. November 2015

Carlo Frising

Präambel

1. Wirtschafts- und Finanzkrise, Staatsschuldenkrise.
2. Arbeitsmarktsituation: Jugendarbeitslosigkeit, demografische Wandel, die Technologisierung, der Fremdsprachenerwerb, ...
3. Fachkräftebedarf (Regionen, Branchen, ...)
4. Gestaltungsspielräume schaffen und nutzen
5. Berufsbildung: Chance zur Förderung der beruflichen Mobilität und zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit (Jugendarbeitslosigkeit)

Einige Charakteristika der Berufsbildung in Luxemburg

1. Berufsbildungsreform 2008
2. Kompetenzorientierter Unterricht
3. Modularunterricht (Module und Bewertungsbausteine)
4. Integrierte Projekte
5. Duales System
6. Träger der Berufsbildung: Staat und die Berufskammern (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberkammern)

Das Berufsbildungssystem

1. Standardisierte Vorgehensweise für den Aufbau eines kompetenzorientierten Unterricht Rahmenlehrpläne:

- Berufsprofil,
- Ausbildungsprofil,
- Ausbildungsprogramm

2. Die Akteure:

Lehrer sowie Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter

Ausgewogene Situation (rein theoretisch)

Das Bewertungssystem

1. 2 Bewertungsebenen:

- Module,
- Integrierten Projekte.

2. Die Akteure:

- Lehrer : Schulmodule
- Ausbildungsbetreuer (im Unternehmen) : Unternehmensmodule
- Integrierten Projekte : Lehrer und Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter

Das Ausbildungsrecht der Unternehmen

Ausbildungsrecht vergeben von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberkammer

Die Kriterien :

- Einhalten des praktischen Ausbildungsplans (Unternehmensmodule)
- Train the trainer – Ausbildungsbetreuer im Unternehmen (3 Tage)
- Mindestquota Ausbildungsbetreuer – Auszubildende
- Ausbildungsbetreuer \geq 21 Jahre, Mindestqualifikation, ehrenhaft
- Zusätzliche Kriterien die nicht per Gesetz geregelt sind aber von den Kammern angewandt werden (welches Unternehmen darf in welchem Beruf ausbilden)

Das Monitoring

Die Lehrlingskonsulenten/berater

- Schlichter bei Schwierigkeiten in der schulischen und praktischen Ausbildung
- Vermittler bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Auszubildenden und dem Lehrmeister/Ausbildungsbetreuer
- Überprüfung der Einhaltung der Lehrvertragsbedingungen und der Gesetzesvorlagen
- Begleiter des Ausbildungsprozesses, Ansprechpartner für den Auszubildenden und das Unternehmen

Sozialpartnerschaftliches Handeln – best practice Beispiel

Die Rahmenvereinbarung über grenzüberschreitende Berufsbildung in der Großregion :

- Rheinland-Pfalz, Saarland Luxemburg, Wallonien, deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, Lothringen

Die Ziele der Vereinbarung:

- Verbesserung der Qualifizierung, der beruflichen Mobilität
- Verbesserung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit
- Optimierung von Matchingprozessen
- Sicherung von Fachkräften
- Verbesserung der Informationen über die bestehenden Möglichkeiten grenzüberschreitender Berufsbildung

DANKE



CHAMBRE DES SALAIRES
LUXEMBOURG